

Konferenz Energiebildung 2014

22. Januar 2014, Swissbau Basel

Referat Stefan Cadosch, Präsident SIA

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Leuthard
Sehr geehrter Herr Büchel
Verehrte Kollegen und Kolleginnen Ingenieure, Architekten
Sehr geehrtes Publikum

Norbert Röttgen, ehemaliger Umweltminister Deutschlands, und Ihnen allen sicherlich bestens bekannt, bezeichnete im vergangenen Dezember, anlässlich seiner Festrede zur Auszeichnung Umsicht 2013 des SIA, die vor uns liegenden Energieveränderungsprozesse treffend als «Generationenprojekt». Die Herausforderung könnte tatsächlich nicht grösser sein.

Die Frage danach, wie wir diese angehen, respektive erfolgreich umsetzen sollen, überfordert uns im Moment noch alle ein wenig. Eines ist aber klar: Setzen wir nicht den Hebel an beim Gebäudepark, hat die Energiestrategie wenig Aussicht auf Erfolg. Und hierzu ist die richtige Aus- und Weiterbildung sicherlich eine wichtige Voraussetzung.

Im Zeichen derselben steht die heutige Konferenz und ich bedanke mich für die Möglichkeit, die Anliegen und Haltungen des SIA in die Diskussion mit einbringen zu dürfen.

Was sind also die Anliegen, Ideen und Vorschläge des SIA hinsichtlich der Aus- und Weiterbildung von Energiefachleuten?

Nun, in erster Linie sicherlich die hochwertige, fachspezifische und technische Befähigung von Architekten, Ingenieuren und anderen Fachleuten zu Experten in der energetischen Sanierung des Gebäudeparks Schweiz. Sei es mit forcierten Ausbildungsprogrammen im Energie- und Gebäudetechnikbereich – zum Beispiel über eine Berufslehre und das anschliessende Studium an einer Fachhochschule – oder mit Weiterbildungs- oder Umschulungsprogrammen wie zum Beispiel dem MAS "Energieingenieur Gebäude" an der Hochschule Luzern, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie, oder dem ab Herbst 2014, in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich geplanten Masterstudiengang «Integrated Building Systems». Dabei ist es dem SIA ein zentrales Anliegen, einen ausgeprägt interdisziplinären und ganzheitlichen Ansatz sowie die Betrachtung über den gesamten Lebenszyklus stets im Fokus zu behalten. Die zukunftsfähige energetische Umgestaltung unseres

schweizerischer
ingenieur- und
architektenverein

société suisse
des ingénieurs
et des architectes

società svizzera
degli ingegneri
e degli architetti

swiss society
of engineers
and architects

selnaustrasse 16
ch 8027 zürich
www.sia.ch
t 044 283 15 15
f 044 283 15 16
verkauf
t 061 467 85 74
f 061 467 85 76

Landes ist ganz einfach mehr als eine Frage der Isolationsstärke, des Materialrecyclings oder des Sonnenkollektors. Unsere Erfahrung in der Schweiz zeigt aber deutlich, dass man mehrheitlich noch immer die schnelle Lösung in der kurzfristigen Optimierung von Einzelaspekten, Partikulärsystemen oder Teilprozessen sucht. Das können wir uns nicht mehr länger leisten. Langfristiges, interdisziplinäres und in Gesamtzusammenhängen funktionierendes Denken und Handeln muss das kurzfristige Partikulär-Agieren ablösen. Das ist die grosse Herausforderung der nächsten Jahre und die entsprechende Fähigkeit dazu gilt es angehenden Energiefachleuten mit Nachdruck mitzugeben.

Zum zweiten Anliegen des SIA:

Der Bund stellt Nachhaltigkeit auf drei Säulen. Die ökologische, die ökonomische und die soziale. Diese drei Säulen sind unbedingt mit einer vierten, nämlich derjenigen der Ästhetik, zu ergänzen. Nun denken Sie sicherlich: "Die Architekten wieder! Stets haben sie immer nur die Ästhetik und Gestaltung im Kopf!". Die Abstimmung zur Zweiwohnungsinitiative und auch zur Revision des Raumplanungsgesetzes haben jedoch eindrücklich gezeigt, dass wir Architekten damit nicht mehr alleine sind. Die Schweizer Bevölkerung schaut ebenfalls genau hin und hat bei den zwei erwähnten Urnengängen unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass auch sie eine schön gestaltete Schweiz will. Mit anderen Worten: Die Sensibilisierung für baukulturelle Aspekte, für eine hochwertige Gestaltung des Bauwerkes Schweiz, muss fester Bestandteil der Ausbildung von Fachleuten auf dem Weg zu Energieexperten sein.

Und das dritte Anliegen des SIA ist schliesslich:

Mit der Energiestrategie 2050, die der SIA für richtig und wichtig hält, macht sich die Schweiz auf den Weg in eine andere Welt. In dieser Welt wird das Energiesystem, ja wird die ganze Gesellschaft ganz anders aussehen. Die Umsetzung ist ein Gemeinschaftswerk, das von der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Politik alles abverlangen und weitreichende Konsequenzen haben wird.

Können wir damit rechnen, dass der Mensch diesen Weg von sich aus unter die Füsse nimmt? Wohl kaum. Die erste Schwierigkeit liegt also bei der Motivation. Und selbst wenn es im ersten Moment etwas hochgegriffen klingt, so brauchen wir zur erfolgreichen Umsetzung der Energiestrategie wieder den Geist, den Mut und den Willen, wie er zum Beispiel im Amerika der 1960iger Jahre das Mondlandeprojekt getragen hat. Ein Projekt, das John F. Kennedy damals als das riskanteste, gefährlichste und gleichzeitig grossartigste Abenteuer bezeichnete, zu dem der Mensch je aufgebrochen ist. Die Erinnerung an diesen Moment des Stolzes – der im Übrigen ebenfalls den Ingenieuren dieser Welt gehört – erfüllt mich noch heute mit Freude und Faszination.

Diesen Geist, diese Faszination für das Abenteuer, diese positive Kraft, etwas Wertvolles für die Menschheit zu bewirken, gilt es wieder zu mobilisieren. Diesmal nicht um die Rakete zum Mond, sondern um das Generationenprojekt Energiestrategie 2050 zum Fliegen und erfolgreichen Landen zu bringen. Politiker und Fachleute sind hier gleichermaßen gefordert.

Wenn Sie also so wollen, gilt es der Befähigung von angehenden Energiefachleuten zu überzeugenden und motivierenden Botschaftsübermittlern, in deren hohem Masse Rechnung zu tragen. Architekten oder erst recht Ingenieure fühlen sich in dieser Rolle vermutlich eher unwohl. Ich bin aber überzeugt, dass neben vielen anderen

gerade die Architektur und Ingenieurbaukunst, die ja ihrer Natur nach generationenübergreifend sind, einen wichtigen, gerade auch kulturellen Beitrag dazu leisten müssen, die Menschen zu überzeugen, dass es eine nachhaltige Energiezukunft gibt und dass es unser aller Aufgabe ist sie zu gestalten. Ja dass es noch dazu eine spannende und schöne Aufgabe ist in der es Innovation und Technik genauso wie Ästhetik und moralische Verantwortung braucht.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit